

# Mitteilungen

2013 Nr. 2

---

## Ausstellungen in Thüringer Bibliotheken – am Beispiel der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Von Dr. Johannes Mangei

### Thüringer Bibliotheken stellen aus

Dass Ausstellungen in Bibliotheken wichtige Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit darstellen, gehört zum Grundwissen sowohl im öffentlichen wie auch im wissenschaftlichen Bibliothekswesen. Tatsächlich wenden zahlreiche Thüringer Bibliotheken nennenswerte Personal- und Sachmittel dafür auf, ihre Bestände auf diese Weise dem Publikum zu erschließen, und damit nicht zuletzt auch ihr Haus und die Einrichtung Bibliothek selbst in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Ohne nur annähernd Vollständigkeit anzustreben, ist die Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena mit ihren Ausstellungsräumen zu nennen; dort wurde zum Beispiel 2012 eine Auswahl herausragender Musikalien aus der Sammlung der sächsischen Kurfürsten (Bibliotheca Electoralis) zum Themenjahr „Reformation und Musik“ der Lutherdekade präsentiert. Auch die Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha zeigt anspruchsvolle Buchausstellungen unter anderem in Verbindung mit der Erfurter Universität und dem Historischen Museum der Stiftung Schloss Friedenstein; zuletzt etwa „Gotha macht Schule. Bildung von Luther bis Francke“ (28. April bis 4. August 2013). Dass außer Stücken der eigenen Sammlung und Arbeiten von Künstlern auch Werke von Bibliotheksbenutzern oder sogar von künftigen Bibliotheksbenutzern ausgestellt werden, beweist die Maskenausstellung „Das Besondere an mir“, die mit dem Verein „Kindersprachbrücke“ in der Ernst-Abbe-Bücherei Jena 2013 im Bemühen um interkulturelle Sprachförderung durchgeführt wurde. Von Seiten der öffentlichen Bibliotheken wären außerdem stellvertretend für viele andere die Ausstellungen der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt („Exponate zur Natur- und Vogelfotografie aus dem Plothener Teichgebiet“ in der Bibliothek am Berliner Platz, 25. November 2013 bis 17. Januar 2014), der Stadt- und Regionalbibliothek Gera (etwa die in Kooperation mit Wilhelm Fraenger-Institut und dem Fachdienst Kinder- und Jugendhilfe konzipierte Plakatausstellung „Freiheit und Zensur“ über das Film schaffen in der DDR) oder der Stadt- und Kreisbib-

liothek „Anna Seghers“ in Meiningen (zuletzt Fotoarbeiten von Ralf Cohen unter dem Titel „Weltanschauung“) zu nennen. Die Aufzählung könnte noch beliebig erweitert werden. Im Folgenden wird stattdessen eine Skizze zur Ausstellungspraxis der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar gegeben, die in diesem Zusammenhang als Beispiel für das Vorgehen einer Forschungsbibliothek steht.

### Inhalt Beiträge

Ausstellungen in Thüringen – am Beispiel der Herzogin Anna Amalia Bibliothek	S. 1
Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen. Stand und Perspektiven	S. 4
Thüringer Bibliothekstag am 16.10. 2013 in Weimar und Thüringer Bibliothekspreis 2013	S. 6
Nachrichten	S. 7

### Impressum

Redaktionsschluss: 18.12.2013

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.

Dr. Eberhard Kusber

c/o Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt

Domplatz 1

99084 Erfurt

Telefon: 0361/655-1591

Redaktion:

Gabor Kuhles

Thüringer Universitäts- u. Landesbibliothek Jena  
Bibliothekszentrum

07743 Jena

Telefon: 03641-940004

## Ausstellungen der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

Bis zur Wiedereröffnung des Historischen Bibliotheksgebäudes im Oktober 2007 fehlten der Bibliothek für eine angemessene Präsentation ihrer Bestände schon die räumlichen Voraussetzungen. Auch die Ausstattung mit geeigneten Vitrinen war vergleichsweise dürftig. So stellte die Einrichtung des Renaissancesaals im Erdgeschoss des Hauses sowie seine Bestückung mit fest installierten Standvitrinen und Stelen eine deutliche Verbesserung dar.



Ausstellung „100 Jahre Cranach-Presse“ (Foto: Maik Schuck)

Bereits zur feierlichen Eröffnung des Gebäudes am 24. Oktober 2007 wurde unter dem Titel „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“ eine Ausstellung herausragender Beispiele für die Wiederbeschaffung historischer Drucke gezeigt, einem Projekt in Folge des Bibliotheksbrandes von 2004. Dazu erschienen ein Ausstellungskatalog sowie eine Reihe von Postkarten, die Motive der gezeigten Werke aufgriffen. Seither folgten Ausstellungen von Weimarer Inkunabeln, kostbarer Bucheinbände, eine Ausstellung der Huldigungsschriften, eine „Reise in die Bücherwelt“, die nicht weniger als einen Querschnitt der Drucke aus sieben Jahrhunderten bot, sowie eine Stammbuch-Ausstellung. Seit März 2013 wird an die Gründung des bedeutendsten bibliophilen Verlags der Stadt vor einhundert Jahren erinnert: Die Ausstellung „100 Jahre Cranach-Presse. Buchkunst aus Weimar“ steht außerdem in engem Zusammenhang mit dem 2013 in zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen begangenen Gedenken an den 150. Geburtstag des belgischen Designers und Architekten Henry van de Velde, der engen künstlerischen Austausch zu Harry Graf Kessler und dessen Cranach-Presse pflegte. Alle diese Ausstellungen wurden – und werden dankenswerter Weise weiterhin – vom Freundeskreis der Bibliothek, der Gesellschaft Anna Amalia Bibliothek e.V., großzügig unterstützt. Auch ein „Gastspiel“ des Goethe- und Schiller-Archivs zum Briefwechsel der beiden namensgebenden Schriftsteller („Zweiheit im Einklang“) konnte im Renaissancesaal der Bibliothek ermöglicht werden. Unter dem Arbeitstitel „Restaurieren nach dem Brand“ wird in Ko-

operation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim bereits die nächste Ausstellung vorbereitet; sie wird – im Gedächtnis an den zehnten Jahrestag des Bibliotheksbrandes – am 29. August 2014 eröffnet und ist bis zum 9. August 2015 zu sehen.

## 100 Jahre Cranach-Presse. Buchkunst aus Weimar

Die derzeit laufende Ausstellung über Harry Graf Kesslers Cranach-Presse steht in einer Linie von vergleichbaren Ausstellungen, darunter solchen des Bröhan Museums Berlin (2007), der Klassik Stiftung Weimar (2003), des Museums Schloss Burgk (1999) oder des Deutschen Literatur-Archivs Marbach (1988), die jeweils unterschiedliche inhaltliche Aspekte in den Mittelpunkt stellten. Die aktuelle Weimarer Ausstellung widmet sich besonders der Entwicklung des Unternehmens im historischen Kontext, versucht also gewissermaßen eine Kulturgeschichte der Presse zu entwerfen. Neben den Drucken aus der Weimarer Offizin selbst wird der Fokus auch auf Vorbilder, künstlerische bzw. kunsthandwerkliche Einflüsse und Vorläuferprojekte, auf Vergleichsbeispiele gleichzeitiger Pressen und nicht zuletzt auf technische Aspekte der Buchherstellung gerichtet. Eine Serie zeitgenössischer Fotografien, die den Produktionsprozess der berühmten Hamlet-Ausgabe dokumentiert, wird erstmals in der hier gebotenen Vollständigkeit gezeigt (sechzig Aufnahmen in Ausstellung und Katalog, 96 Fotografien und deren historische Beschriftung im Digitalisierungsportal der Bibliothek). Ein Team aus Mitarbeitern der Bibliothek hat zusammen mit dem Kurator neben Katalogbeschreibungen und Ausstellungstafeln, eine instruktive Einführung für den Katalog sowie eine umfangreiche Chronik zur Geschichte der Presse verfasst. Außerdem bietet der Katalog zehn Kurzbeiträge zu Themen wie Arts and Crafts Movement, zur Druckwerkstatt der Cranach-Presse, über Typographie, Papier und Schriften der Presse und anderen mehr. Weiter gehören ein mehrseitiges Glossar der wichtigsten Fachbegriffe und eine großformatige Falttafel mit den erwähnten Produktionsfotografien zu dem Katalogband.



Webbanner zur Ausstellung „100 Jahre Cranach-Presse“

## Ziele der Ausstellungsprojekte

Die Ziele, durch die publikumswirksame Präsentation nicht nur Interesse für den eigentlichen Gegenstand (hier die Drucke der Cranach-Presse) und für die historischen Buchbestände zu wecken, sondern auch für die eigene Einrichtung und für die Institu-

tion Forschungsbibliothek bzw. für „Bibliothek“ überhaupt, spielen auch bei der Weimarer Ausstellung eine Rolle. Daneben sind die Ausstellungen im Renaissancesaal des Historischen Bibliotheksgebäudes auch Teil der musealen Konzeption, in dessen Mittelpunkt der Rokokosaal steht. Die aufgrund von Denkmalschutzauflagen begrenzte Zahl von touristischen Besuchern kann den berühmten Bibliothekssaal einzeln mit Audioguide oder nach Vereinbarung in Gruppen mit Führung besichtigen. Dabei entstehen Wartezeiten sowohl unmittelbar vor dem Saal als auch im Erdgeschoss an der Kasse. Nicht ausschließlich für die wartenden Besucher, aber auch für sie, werden im 1. Obergeschoss vor dem Rokokosaal in zwei Räumen Filme über die Geschichte der Bibliothek und den Brand von 2004 sowie Beispiele der historischen Sammlung in Form einer Kunst- und Wunderkammer gezeigt. Im Erdgeschoss in räumlicher Verbindung mit Museumsshop und Kasse (sowie Garderobenschränken und Audioguide-Ausgabe) spricht die Ausstellung im Renaissancesaal neben anderen Zielgruppen auch die auf Einlass wartenden Besucher an und kann in die Führungen für Besuchergruppen integriert werden. Damit wird den Gästen in der Ausstellung im Grunde das geboten, was im Rokokosaal nicht gewährt werden kann: Ein Blick in die kostbaren Bücher. Abgesehen von der Einbindung in das museale Konzept der Bibliothek steht bei manchen Ausstellungen auch die Vernetzung mit Veranstaltungen und besonders anderen Ausstellungen der Klassik Stiftung Weimar im Vordergrund; so etwa bei der Schau zur Cranach-Presse des van de Velde-Freundes Harry Graf Kessler der Bezug zu dem thüringenweiten van de Velde-Jahr mit der durch die Klassik Stiftung Weimar vorbereiteten Sonderausstellung „Leidenschaft, Funktion und Schönheit.“ Große Bedeutung haben die Ausstellungen auch für die Erschließung der gezeigten Bibliotheksbestände: Nicht selten stehen die Ausstellungen in engem Zusammenhang mit Erschließungsprojekten (Stammbücher, Inkunabeln, Huldigungsschriften) oder anderen Veranstaltungen (Einbandkundetagung) und befördern durch die ermittelten Details aus der Ausstellungsvorbereitung eine intensivere Autopsiekatalogisierung und außerdem häufig auch die Digitalisierung der Bestände. Ein weiteres Ziel, das mit der Planung und Durchführung von Ausstellungen verbunden sein

kann, ist die Erprobung neuer Medien und Methoden. Für die Herzogin Anna Amalia Bibliothek waren das zum Beispiel Experimente mit Ausstellungsarchitektur (zum Beispiel ein Triumphbogen als Eingang zur Huldigungsschriften-Ausstellung), das Angebot einer virtuellen online-Ausstellung parallel zur Stammbuch-Ausstellung (erreichbar unter <http://freundschaftsbuecher.klassik-stiftung.de/>) etc. Nicht zuletzt befördert die Kooperation der eigenen Mitarbeiter mit den beteiligten, externen Experten die Verbindungen der Bibliothek zu Universitäten, Kultureinrichtungen und Wissenschaftlern.

24.10.-18.11.2007:

„Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben“ - Vom Wiederaufbau der Büchersammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Katalog: Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 978-3-525-20851-9

2.12.2007-3.8.2008:

Welt der Wiegendrucke. Die ersten gedruckten Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Katalog: Koehler & Amelang, ISBN 978-3-7338-0360-5

3.9.2008-2.8.2009:

Kunst des Bucheinbandes. Historische und moderne Einbände der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Katalog: Otto Meissners Verlag, ISBN 978-3-87527-115-7

18.9.2009 bis 17.1.2010:

Zweiheit im Einklang : Der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe ; eine Ausstellung des Goethe- und Schiller-Archivs im Renaissancesaal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Katalog: Klassik Stiftung Weimar, ISBN 978-3-7443-0146-6

6.2.2010-6.3.2011:

Vivat! Huldigungsschriften am Weimarer Hof. Katalog: Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 978-3-525-35894-8

9.4.2011-11.3.2012:

Reise in die Bücherwelt. Drucke der Herzogin Anna Amalia Bibliothek aus sieben Jahrhunderten. Katalog: Böhlau, ISBN 978-3-412-20692-5

24.3.2012 bis 10.3.2013:

Galilei, Goethe und Co. Freundschaftsbücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek. Kataloge: Meissners, ISBN 978-3-87527-120-1 und Weingarten, ISBN 978-384-00580-1-1

28.3.2013-10.8.2014:

100 Jahre Cranach-Presse. Buchkunst aus Weimar. Kataloge: Otto Meissners Verlag, ISBN 978-3-87527-121-8 und 978-3-87527-122-5

# Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen. Stand und Perspektiven

Von Gabor Kuhles

Der Bibliotheksentwicklungsplan für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen ist bereits seit geraumer Zeit „in der Diskussion“; sei es im Rahmen verschiedener Foren, in Mitgliederversammlungen oder in den Jahresberichten des Landesverbands. Bislang mussten sich diese Berichterstattungen allerdings auf den jeweiligen Entwicklungs- und Arbeitsstand beschränken, insofern konnten allenthalben inhaltliche Gewichtungen, jedoch keine Details vorgestellt werden. Auch die nachfolgenden Ausführungen machen hier keine Ausnahme. Sie werden also grundsätzlich daran festhalten und versuchen, eher nüchtern den „Entwicklungsstand“ vorzustellen und die „Perspektiven“ eines solchen Bibliotheksentwicklungsplans einzuordnen. Allerdings kann mit Blick auf das jetzt erreichte Arbeitsergebnis davon ausgegangen werden, dass nunmehr die Weichen in Richtung einer finalen Abstimmung gestellt sind.

Wo also genau stehen wir?

Nach der Veröffentlichung des Bibliotheksentwicklungsplans von 1999 hatten Bibliotheken wie Unterhaltsträger lange Zeit eine gute Grundlage bibliotheksfachlicher wie bibliothekspolitischer Steuerungsmechanismen. Gleichwohl und für alle wahrnehmbar haben sich seither die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, medialen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen derart geändert, dass ein vierzehn Jahre altes Konzept nur noch bedingt dafür geeignet ist, Strategien und Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen. Zudem gaben neben der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“<sup>1</sup> auch das Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz<sup>2</sup> und das Kulturkonzept des Freistaats Thüringen<sup>3</sup> wichtige politische Impulse für eine fachlich fundierte Konzeptentwicklung mit dem Ziel, „ein möglichst flächendeckendes Netz der bibliothekarischen Versorgung zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie die Kooperation der öffentlichen Bibliotheken untereinander zu fördern, zu vertiefen und sie elektronisch zu vernetzen“.<sup>4</sup>

Über Empfehlungen hinaus ging der Landesgesetzgeber im Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz mit der Festschreibung, dass unter dem Vorbehalt verfügbarer Haushaltsmittel die Förderung von innovativen Projekten, besonderen Dienstleistungen und

Maßnahmen der Qualitätssicherung in den Bibliotheken ausdrücklich unter Berücksichtigung einer Bibliotheksentwicklungsplanung erfolgen solle<sup>5</sup>.

Die (förder-)politischen Ansprüche an eine fundierte Konzeptentwicklung waren also von vornherein sehr hoch. In der Folge entwickelten der Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. und die Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen unter Mitwirkung namhafter Fachleute aus verschiedenen Bibliotheken Vorstellungen und Entwürfe für ein solches Konzept. Dass ein solcher Prozess auch Raum gab, verschiedene Ansätze und Konzeptideen zu entwerfen, diese wiederum zu modifizieren und weiterzuentwickeln, ist keineswegs Indiz für bibliotheksfachlichen Dissens, sondern darf vielmehr als kraftvoller Beleg für ein durchaus hartes Ringen um die richtige Weichenstellung für die Zukunft gelten. Zu dieser bekennt sich ausdrücklich auch der Freistaat Thüringen, welcher nunmehr durch das zuständige Fachressort, das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, das Herausgebergremium erweitert.

Nicht nur der Zuschnitt der Herausgeber hat sich also verändert, sondern letztendlich die Konzeptentwürfe selbst, die in den letzten Monaten im intensiven Diskurs verfeinert, präzisiert und schließlich mit Unterstützung eines professionellen Lektorats in eine finale Entwurfsform gegossen wurden.

## Der Aufbau des Bibliotheksentwicklungsplanes

Für ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept ist es unerlässlich, bestehende Strukturen sowie die Qualität der Angebote und der verschiedenen Dienstleistungen einer eingehenden Bestandsaufnahme zu unterziehen. Diese bildet in der Folge erst die Voraussetzungen dafür, künftige Handlungsfelder entwickeln zu können. Daran knüpften die Herausgeber an, die als Basis dieser Analyse auch auf die Ergebnisse des Deutschen Bibliotheksindex BIX 2012<sup>6</sup> zurückgreifen konnten, an dem sich zuvor alle hauptamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken beteiligt hatten. Konkret auf den Prüfstand kamen dabei bestimmte Bibliotheksangebote wie beispielsweise der verfügbare Medienetat, die vorhandenen Räume und Flächen, technische Infrastrukturen, Veranstaltungen u.a.m., die unter qualitativen und

<sup>1</sup> Deutscher Bundestag (Hg.), Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“ des Deutschen Bundestags, Drucksache 16/7000, 11.12.2007.

<sup>2</sup> Thüringer Gesetz zum Erlass und zur Änderung bibliotheksrechtlicher Vorschriften – Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz (ThürBibRG) vom 16.07.2008 (GVBl. Nr. 8/2008, S. 243–245)

<sup>3</sup> Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) (Hg.), Kulturkonzept des Freistaats Thüringen, Erfurt 2012.

<sup>4</sup> Ebd. S. 81.

<sup>5</sup> Vgl. Thüringer Gesetz zum Erlass und zur Änderung bibliotheksrechtlicher Vorschriften – Thüringer Bibliotheksrechtsgesetz (ThürBibRG) vom 16.07.2008 (GVBl. Nr. 8/2008, S. 243–245)

<sup>6</sup> Vgl. <http://www.bix-bibliotheksindex.de/ergebnisse/oeffentliche-bibliotheken.html>

quantitativen Aspekten analysiert und auch im bundesweiter Vergleich eingeordnet wurden.

Im Ergebnis dieser Bewertung entstand ein differenziertes Bild der Leistungskraft der öffentlichen Bibliotheken im Freistaat. Stärken und Schwächen wurden offensichtlich und lieferten die Vorlage dafür, solche Handlungsempfehlungen zu entwickeln, die dazu beitragen, Defizite abzubauen, zukunftssträchtige Strukturen zu stärken und damit letztendlich die Qualität der Angebote zu erhöhen.

Dabei galt die Prämisse, dass die Handlungsempfehlungen selbstverständlich dem tiefgreifenden Wandel der Rahmenbedingungen Rechnung tragen müssen. Dies bedeutet zum Beispiel für die ländlichen und peripher gelegenen Regionen, in denen der Bevölkerungsrückgang besonders spürbar ist, die überörtliche Zusammenarbeit und interkommunale Kooperationen zu forcieren und Bibliotheksangebote regional stärker zu spezifizieren, um mit den vorhandenen Ressourcen und Potenzialen ein umfassendes Angebot zur Verfügung stellen zu können.

Damit ist keineswegs eine Abkehr von einer bibliothekarischen Grundversorgung in der Fläche gemeint, sondern vielmehr eine an die demografischen Entwicklungen angepasste qualitative und quantitative Konsolidierung und Weiterentwicklung der Bibliothekslandschaft unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten des Landes sowie der Kommunen. In diesem Sinne enthält der Bibliotheksentwicklungsplan nicht nur Aussagen zu finanziellen, personellen, räumlichen und technischen Standards, er greift auch Ausführungen zur Förderung und Empfehlungen zu den Perspektiven einer künftigen Förderung auf.

### **Zielgruppen**

Strategien und Konzepten ist gemein, dass sie als Adressaten zunächst diejenigen Institutionen und Partner besonders in den Blick nehmen, die für Finanzierung, Unterhalt und Betrieb der jeweiligen Einrichtungen verantwortlich sind. Für die öffentlichen Bibliotheken in Thüringen sind dies neben dem Freistaat, welcher begleitend im Wege der Projektförderung ausgewählte Vorhaben in den Biblio-

theken unterstützt, und den Landkreisen insbesondere die Kommunen, welche im Rahmen ihrer Selbstverwaltung über den Einsatz der Finanzmittel entscheiden. Insofern ist es nur folgerichtig, wenn im weiteren Verfahren die kommunalen Spitzenverbände, namentlich der Gemeinde- und Städtebund Thüringen e.V. und der Thüringer Landkreistag, hier einbezogen sind und gebeten werden, den Bibliotheksentwicklungsplan zu prüfen und aus Sicht der Unterhaltsträger zu bewerten.

Darüber hinaus war es den Herausgebern wichtig, auch Fachkolleginnen und -kollegen aus den Bibliotheken einen Plan an die Hand zu geben, welcher

es ihnen ermöglicht, den jeweiligen Stand der eigenen Einrichtung sachkritisch zu reflektieren, Handlungsbedarfe zu identifizieren und für die Weiterentwicklung der eigenen Einrichtung entsprechende übergreifende Strategieplanungen zur Hand zu haben.

### **Ausblick**

Die vorangestellten Ausführungen haben einen kurzen Abriss derjenigen Entwicklungen gegeben, welche insbesondere im letzten Jahr rund um die Erstellung eines Bibliotheksentwicklungsplans für die Öffentlichen Bibliotheken in Thüringen relevant waren. Die Herausgeber können mit Zuversicht davon ausgehen, dass eine Verabschiedung des Bibliotheksentwicklungsplans und eine Drucklegung nunmehr in greifbare Nähe gerückt sind. Letztendlich liegt der Bibliotheksentwicklungsplan – trotz seiner etwas längeren „Entstehungsgeschichte“ - damit immer noch im Zeitplan; denn schließlich gab der Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, in seiner Regierungserklärung zur Kulturpolitik<sup>7</sup> als Zielmarke einer Veröffentlichung die laufende Legislaturperiode an. Und dieses Ziel dürfte in jedem Fall erreicht werden.

Ein weiteres Ziel möge dann, so hoffen die Herausgeber, auch erreicht werden: Eine möglichst breite und interessierte Aufnahme bei allen Partnern der Bibliotheken in Politik, Bildung und Kultur und natürlich bei den Bibliotheken selbst!

<sup>7</sup> Vgl.: <http://www.spd.de/spd-webapp/servlet/element-blob/12490259/content>

## Thüringer Bibliothekstag am 16. Oktober 2013 in Weimar und Thüringer Bibliothekspreis 2013

Von Gabor Kuhles

### **Bibliotheken im demografischen Wandel – Herausforderungen und Chancen**

Der Thüringer Bibliothekstag darf durchaus als eine feste Größe im Terminkalender all jener gelten, welche sich beruflich mit Bibliotheks- und Informationsangelegenheiten beschäftigen. Dies war bei der nunmehr 19. Auflage dieser Jahrestagung nicht anders, und so folgten am 16. Oktober 2013 rund 150 Fachkolleginnen und -kollegen, hochkarätige Referenten und Experten sowie zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung und Kultur der Einladung des Landesverbands Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. und des BIB Landesverbands Thüringen in das Audimax der Bauhaus-Universität Weimar.

Thematisch stand der 19. Thüringer Bibliothekstag ganz im Zeichen der demografischen Veränderungen und der damit einhergehenden Herausforderungen für die Bibliotheken.

Sinkende Einwohnerzahlen, eine veränderte Altersstruktur und zunehmend dünner besiedelte Räume sind nur allzu bekannte Begleiterscheinungen des demografischen Wandels, welche sich auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens auswirken. Die Vorträge auf dem Bibliothekstag gingen der Frage nach, wie insbesondere die öffentlichen Bibliotheken mit diesen Herausforderungen umgehen, welche Konzepte und Angebote sie in Wechselbeziehung mit anderen Kulturträgern entwickeln und wie sie ihre Rolle als wichtige lokale Standortfaktoren und Teil einer öffentlichen Daseinsvorsorge künftig gestalten wollen.

Neben einer übergreifenden Darstellung der demografischen Zusammenhänge durch das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (Heinecke) entwickelten die fachbezogenen Beiträge aus den verschiedenen Bibliotheksbereichen differenzierte Lösungsansätze, was getan werden kann, um den Folgen des demografischen Wandels wirkungsvoll zu begegnen. Beispielhaft wurden bibliotheksbezogene Strategien- und Steuerungsmechanismen (Fühles-Ubach), die Konzeption von Bibliotheksangeboten für die Zielgruppe der Älteren (Kulzer) sowie die Entwicklung eines strategischen Personalmanagements (Meidlinger) vorgestellt und erläutert. Beiträge zum anstehenden Generationswechsel in den Thüringen Bibliotheken (Brunner) und zu den bibliothekspolitischen Herausforderungen in einer digitalen Welt (Simon-Ritz) rundeten ein interessantes und rege diskutiertes Tagungsprogramm ab.

### **Thüringer Bibliothekspreis 2013**

Der Thüringer Bibliothekspreis 2013 ging an die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt. Bevor die dies-

jährige Preisträgerin den von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband ausgelobten und mit 10.000 Euro dotierten Preis in Empfang nehmen konnte, wurden jedoch diejenigen Bibliotheken noch einmal besonders gewürdigt, welche die Auszeichnung zuvor in Empfang nehmen durften. Das zehnjährige Jubiläum des Thüringer Bibliothekspreises war nämlich der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen Anlass genug, die Preisträger in einer eigen Publikation zu würdigen. (Mehr dazu im Nachrichtenteil.)

Eingang in diese Publikation fand natürlich auch die Preisträgerin 2013, die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt. Sie überzeugte vor allem mit ihren seit Jahren gepflegten und ihren neu ins Leben gerufenen Kooperationen, mit denen sie bibliothekarische Angebote fest im Leben der Landeshauptstadt verankern konnte. Die Jury stimmte darin überein, dass es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bibliothek gelungen ist, mit viel Schwung das eigene Profil rund um das Buch und die Neuen Medien in dem dichten kulturellen und Bildungsnetzwerk Erfurts auszubauen. Die Stadt- und Regionalbibliothek ist Bildungs- und Erlebnisort für alle Bürgerinnen und Bürger, besonders für Kinder und Jugendliche; sie leistet multikulturelle Bibliotheksarbeit und bietet Services für immobile Seniorinnen und Senioren.

Dem konnten sich bei der anschließenden Auszeichnung der Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Christoph Matschie, sowie Dr. Thomas Wurzel von der preisstiftenden Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen nur anschließen.

### **Förderpreise für Dingelstädt und Wandersleben**

Mit dem Förderpreis für besonders engagierte kleine Bibliotheken wurden in diesem Jahr die Stadtbibliothek Dingelstädt (Eichsfeld) und die Gemeindebibliothek Drei Gleichen/Ortsteil Wandersleben (Landkreis Gotha) ausgezeichnet. Der Preis ist jeweils mit 2.500 Euro dotiert.

Mit dem Preisgeld sollen in Dingelstädt die technischen Voraussetzungen für die Vernetzung der Stadtbibliothek mit den Schulbibliotheken geschaffen werden, um die Dienstleistungen der Stadtbibliothek auch in den Schulen anbieten zu können. Die Gemeindebibliothek Drei Gleichen überzeugte die Jury mit ihrer Veranstaltungstätigkeit für die Grundschule und Kindertagesstätten vor Ort. Mit dem Preisgeld sollen Projektionsmedien angeschafft und die Zahl der Ausleihmedien erhöht werden.

## Nachrichten

Der Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. hat mit großem Unverständnis auf die vorübergehende Schließung der Stadt- und Regionalbibliothek Gera reagiert.

In einer Pressemitteilung machte der Verband deutlich, dass bei einer länger andauernden Schließung der Stadt- und Regionalbibliothek unweigerlich ein nachhaltiger Schaden für die Stadt entsteht. Bei der Schließung von Bildungseinrichtungen ist der Einspareffekt marginal. Die negativen Folgen der Schließung von Bildungseinrichtungen hingegen sind gravierend. In einer Stadt wie Gera, immerhin die drittgrößte Kommune Thüringens, Bildungseinrichtungen wie Bibliotheken aufs Spiel zu setzen bedeutet, die Stadt, ihre Bedeutung und ihr Gewicht, aufs Spiel zu setzen. Und das kann und darf nicht sein - im Interesse der Stadt Gera, so Dr. Eberhard Kusber, der Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen.

Den vollständigen Wortlaut der Pressemitteilung finden Sie unter:

<http://www.bibliotheksverband.de/landesverbande/thueringen/presse.html>

### **Anmeldung zum BIX 2014 noch bis zum 31.12.2013 möglich**

Noch bis zum 31.12.2013 haben interessierte Bibliotheken die Möglichkeit, sich für die Teilnahme am Bibliotheksindex BIX 2014 anzumelden! Der bundesweite Leistungsvergleich für Öffentliche und wissenschaftliche Bibliotheken wird jährlich vom Deutschen Bibliotheksverband durchgeführt. Die Ergebnisse des Vergleichs werden im Internet sowie im BIX-Magazin, einem Sonderheft der Zeitschrift BIT-Online, publiziert.

Das aktuelle BIX-Magazin, veröffentlicht im Juli 2013, enthält die letzten Ergebnisse des Bibliotheksvergleichs, außerdem Best-Practice-Beispiele und Interviews mit prominenten Persönlichkeiten aus der Medien- und Bibliothekswelt. Das Magazin ist online verfügbar unter:

[http://issuu.com/bix-redaktion/docs/bix\\_magazin\\_2013](http://issuu.com/bix-redaktion/docs/bix_magazin_2013)

Die Teilnahme am BIX kostet 181,90 Euro (inkl. USt.). Für den BIX 2014 bietet der Deutsche Bibliotheksverband allen Bibliotheken, die eine neue

Teilnehmerbibliothek werben, einen Rabatt von 50% auf die Teilnahmegebühr an. Sie reduziert sich von 181,90 Euro auf 90,95 Euro (inkl. USt.).

Weitere Informationen und Anmeldung:

<http://www.bix-bibliotheksindex.de>

### **Wechsel im Vorstand des DBV-Landesverbands**

In einer Vorstandssitzung am 29. August 2013 hat der sechsköpfige Vorstand des Landesverbands Thüringen den Leiter der Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt, Herrn Dr. Eberhard Kusber, zum neuen Vorsitzenden bestimmt. In den Vorstand kooptiert wurde weiterhin Herr Dr. Johannes Mangei, Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar. Notwendig wurde dieser Wechsel, da die bis dahin amtierende Vorsitzende, Frau Dr. Kathrin Paasch, ihr Amt mit Wirkung zum 31. August 2013 aus gesundheitlichen Gründen niederlegen musste. Sie scheidet damit ganz aus dem Vorstand aus.

Der Vorstand des Landesverbandes dankte Frau Dr. Paasch für Ihren Einsatz für das Bibliothekswesen im Freistaat Thüringen und wünschte ihr alles Gute bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

### **Fortbildungsprogramm 2014 erschienen**

Das gemeinsame Fortbildungsprogramm der Landesfachstelle für Öffentliche Bibliotheken in Thüringen, des dbv-Landesverbands Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V. und der Landesgruppe Thüringen im Berufsverband Information und Bibliothek für das Jahr 2014 ist erschienen. Das Fortbildungsangebot kann im Internet unter folgender Adresse abgerufen werden:

<http://www.bibliotheken-thueringen.de>

### **Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Fabian mit Karl-Preusker-Medaille geehrt**

Am 31. Oktober 2013 wurde Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Fabian mit der diesjährigen Karl-Preusker-Medaille für sein Lebenswerk auf dem Gebiet der historischen Buchwissenschaft ausgezeichnet. Mit der Karl-Preusker-Medaille werden seit 1996 Personen und Institutionen gewürdigt, die sich um das Bibliotheks- und Informationswesen verdient gemacht haben. Die Preisverleihung fand am 31. Oktober 2013 in der Universitäts- und Landesbibliothek Münster im Rahmen der Abschlussveranstaltung der Kampagne "Treffpunkt Bibliothek" des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (dbv) statt.

### **10 Jahre Thüringer Bibliothekspreis – Wettbewerb, Preisträger und Visionen 2003 – 2013**

Der Thüringer Bibliothekspreis, der seit 2003 jährlich von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und dem Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband verliehen wird, feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Dies war der Stifterin, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-

Thüringen, Anlass, diesen auch national viel beachteten Bibliothekspreis mit einer bemerkenswerten Publikation zu würdigen.

10 Jahre Thüringer Bibliothekspreis – Wettbewerb, Preisträger und Visionen 2003 – 2013 lautet der Titel der farbenfroh bebilderten Publikation, welche auf eindrucksvolle Weise zu eine Zeitreise durch zehn Jahre Thüringer Bibliothekspreis einlädt.

Zu Wort kommen die „Ausgezeichneten“, welche die Jury mit der „Umsetzung eines beispielgebenden neuen Bibliothekskonzepts oder Bibliotheksangebots, die besonders gelungene Einbindung der Bibliothek in den kulturellen bzw. bildungspolitischen Kontext der Kommune, hervorragende kundenorientierte Serviceverbesserungen und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit“ überzeugten. Den Bibliothekspreis erhielten bislang die Bibliothek Gerstungen, die Stadt- und Kreisbibliothek Arnstadt, die Ernst-Abbe-Bücherei Jena, die Stadt- und Kreisbibliothek Greiz, die Stadtbücherei Suhl, die Stadtbücherei Weimar, die Stadt- und Kreisbibliothek Sömmerda, die Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ Meiningen, die Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis, die Stadtbibliothek Rudolstadt sowie die Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt (2013).

Die äußerst gelungene Präsentation der bisherigen Preisträger, welche auch für weitere Bibliotheken anstiftend sein sollte, sich diesem Wettbewerb zu stellen, ist zu beziehen über die:

Sparkassen-Kulturstiftung  
Hessen-Thüringen  
Alte Rothofstraße 8-10  
60313 Frankfurt am Main  
Telefon +49 69 2175-511  
Telefax +49 69 2175-499

#### **40.000 Euro Preisgeld für den klimafreundlichen Umbau eines Baudenkmals zur Stadtbibliothek**

Schleiz ist Preisträgerin beim Bundeswettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2013“

Die Stadt Schleiz gehört zu den Gewinnern des Bundeswettbewerbs „Kommunaler Klimaschutz 2013“, den das Bundesumweltministerium in Kooperation mit dem Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz ausgeschrieben hat. Schleiz erhielt die Auszeichnung für die energetische Sanierung und den Umbau eines Baudenkmals zur Stadtbibliothek „Dr. Konrad Duden“.



Der Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Jürgen Becker, gratulierte den Preisträgern: „Kommunen, die Klimaschutzstrategien erarbeiten und in Klimaschutzmaßnahmen investieren, gestalten ein lebenswertes und zukunftsfähiges Umfeld für ihre Bürgerinnen und Bürger. Dies haben die neun Gewinnerkommunen, die wir heute auszeichnen, erkannt. Ihre innovativen und erfolgreichen Klimaschutzprojekte inspirieren uns und viele Kommunen zum Klimaschutz vor Ort“.

#### **Klimaschutz und Denkmalschutz sinnvoll verknüpft**

Die Stadt Schleiz hat gezeigt, dass es geht: Mit der Stadtbibliothek „Dr. Konrad Duden“ hat sie die oft gegensätzlichen Anforderungen an von Klimaschutz und Denkmalschutz unter einem Dach vereint. Nach einem umfangreichem Umbau und der energetischen Sanierung des leerstehenden historischen Amtshauses im Schlosspark konnte nach zwei Jahren Bauzeit die neue Stadtbibliothek hier einziehen.

Von Beginn der Planungen an stand für die Stadt Schleiz der Klimaschutz im Mittelpunkt. Zunächst ließ sie ein energetisches Gutachten erarbeiten, um belastbare Werte für eine nachhaltige und ökologisch sinnvolle Sanierung zu erhalten. Ziel war es, auf lange Sicht einen effektiven, kosten- und energiesparenden Betrieb des Bibliotheksgebäudes zu sichern.

Da es sich um ein historisches Gebäude aus dem Jahr 1838 handelte, mussten energetische Planungsprämissen und Denkmalschutzanforderungen von Anfang an sensibel gegeneinander abgewogen werden. So musste ein großer Teil des Gebäudes von innen gedämmt werden, denn bei einer konventionellen Außendämmung hätte die denkmalgeschützte Fassade verändert werden müssen. Darüber hinaus wurden die obere Geschossdecke sowie der gesamte Fußbodenbereich im Erdgeschoss gedämmt.

Eine dezentrale Lüftung mit Wärmerückgewinnung sorgt für eine optimale Raumluftfeuchtigkeit, die nicht zuletzt für die vielen Bücher der Bibliothek notwendig ist. Die gemäß Denkmalschutzauflagen aus Holz gefertigten Fenster erhielten eine Wärmeschutzverglasung. Zu weiteren Energieeffizienz-



und Energieeinsparmaßnahmen im Rahmen des Projektes zählen der Einbau energiesparender Leuchtmittel, die mittels Dimm-Möglichkeiten und Bewegungsmeldern optimal an die Nutzung der Räume angepasst werden können. Um hier optimale Bedingungen zu erreichen, wurde das Bibliothekspersonal zur Bedienung der entsprechenden Regeltechnik für die Raumbelichtung sowie der Raumtemperaturregelung geschult. Die Nutzung einer Regenwasserzisterne für das Brauchwasser in den Sanitärräumen rundet den Beitrag der Bibliothek zur Ressourceneffizienz ab.

### **Erdwärme heizt historisches Gebäude**

Auch bei der Entscheidung für ein Heizsystem musste die Stadt die Belange von Klimaschutz und Denkmalschutz auf einen Nenner bringen. Da aus denkmalschutzrechtlichen Gründen keine Solaranlage auf dem Dach installiert werden konnte und eine alternative Beheizung mit Holzpellets aufgrund fehlender Raum- und Lagerkapazitäten für den Brennstoff sowie aus technologischen Gründen nicht möglich war, entschied sich die Stadt für die Nutzung von Geothermie. 1.600 Quadratmeter Erdwärmekollektoren, die mäandrierend im Bereich des gesamten Vorplatzes der Stadtbibliothek verlegt wurden, sorgen nun mittels Wärmetauscher für die Beheizung des Gebäudes. Die dazugehörige Technik konnte im Keller untergebracht werden.

Damit ist die Bibliothek das erste öffentliche Gebäude in der Stadt Schleiz, das ohne fossile Brennstoffe beheizt wird. Mit einem Jahresverbrauch von 26.000 Kilowattstunden Strom liegt die Bibliothek zudem deutlich unter dem Durchschnitt vergleichbarer Gebäude. Auch die CO<sub>2</sub>-Einsparungen sind beträchtlich: die Differenz vor und nach dem Umbau der Bibliothek macht rund 54 Tonnen pro Jahr aus.

Beim Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2013“, den das Bundesumweltministerium im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gemeinsam mit

dem beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelten Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz durchgeführt hat, wurden insgesamt 138 Beiträge in drei unterschiedlichen Kategorien eingereicht. Die Stadt Schleiz hat sich mit dem Projekt „Energetische Sanierung und Umbau eines Baudenkmals zur Stadtbibliothek“ in der Kategorie „Klimaschutz in kommunalen Liegenschaften“ beworben. In dieser Kategorie gab es 64 Bewerber, aus denen drei Gewinner ausgewählt wurden. Weitere Informationen zum Wettbewerb sowie Fotos von der Veranstaltung und vom ausgezeichneten Projekt unter <http://klimaschutz.de/kommunen/wettbewerbe/wettbewerb-kommunaler-klimaschutz/wettbewerb-2013.html>

### **Die Stadtbibliothek Meuselwitz ist umgezogen**



Die neue Anschrift lautet:

Stadtbibliothek Meuselwitz  
Lutherstraße 6  
04610 Meuselwitz

Die Telefonnummer ist geblieben - 03448/750708